

HOCHSCHUL-SPIEGEL

Organ der SED-Hochschulparteileitung
Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt

1. Jahrgang / Nr. 3 (11)

15. März 1963

Preis 10 Pf

Parteiaktiv zu FDJ- und FDGB-Wahlen

Zu Beginn des Frühjahrssemesters trat am 4. März das Parteiaktiv der Hochschulparteiorganisation zusammen, um über die Durchführung der Wahlen im sozialistischen Jugendverband und in der Gewerkschaft zu beraten. Das Referat zu den FDJ-Wahlen hielt der 1. Sekretär, Genosse Karl Weinrich. Über die FDGB-Wahlen sprach der 2. Vorsitzende der HGL, Genosse Graf. — Um allen Genossen zu helfen, bei den bevorstehenden FDJ-Wahlen ihre Aufgaben als Mitglieder

in seinen Ausführungen über die Aufgaben, die im Zusammenhang mit den FDJ-Wahlen gelöst werden müssen, ging Genosse Weinrich davon aus, daß die Hochschule für Maschinenbau nach dem VI. Parteitag der SED eine noch größere volkswirtschaftliche Verantwortung trägt. Deshalb sei auch der Kampf für höchste Studienleistungen notwendiger denn je. Nur der Studierende, der danach strebt, so betonte Genosse Weinrich, habe die Beschlüsse des VI. Parteitages verstanden und werde ihre Forderungen erfüllen. Es käme jetzt darauf an, der Ideologie der Mittelmäßigkeit den Kampf

anzusagen. Jeder Student müsse seine ganze Kraft einsetzen, um sein Studium an unserer Hochschule mit hohem Erfolg und Nutzen zu absolvieren. Die Aufgaben, die in der Produktionspraxis auf ihn warten, werden keine Ingenieure lösen, die einen geruhlosen und bequemen Weg gehen wollen, sondern nur Kämpfer für das Neue. Und wer ein Kämpfer im Studium sei, der sei zweifellos auch ein Kämpfer in der Produktion. Solche Menschen zu erziehen, sei eine unserer wichtigsten Aufgaben. Die Diskussion der Parteiaktivisten bestätigte die Ausführungen des

der Partei zu erfüllen, beschloß das Parteiaktiv eine Reihe konkreter Maßnahmen. Sie orientieren vor allem auf die Verantwortung der Parteileitungen und die aktive Unterstützung der Wahlen im Jugendverband durch die Genossen Wissenschaftler, Assistenten, Arbeiter und Angestellten. Gleichzeitig verpflichtet der Beschluß des Parteiaktivs alle Genossen im Jugendverband, mit besonderer Aktivität an der Vorbereitung und Durchführung der FDJ-Wahlen teilzunehmen.

1. Sekretärs. So wies Genosse Professor Schläfer mit Recht darauf hin, daß wir auch in der Ausbildung das Gütezeichen „Q“ erringen müssen. Er betonte, daß die Verbesserung der Studienpläne eine Seite, höhere Studienleistungen und größere Verantwortung der Studenten die andere Seite dabei sei.

Genosse Dipl. rer. pol. Müller, 2. Sekretär der HPL, erklärte, es sei notwendig, solche wichtige ideologische Fragen, wie besonders die Probleme der friedlichen Koexistenz in Deutschland, im Zusammenhang mit den FDJ- und Gewerkschaftswahlen zu klären. Das wurde auch im Schlußwort von Genossen Weinrich unterstrichen. Er sagte: Hauptaufgabe ist die gründliche Klärung der Perspektive der Entwicklung der DDR, der Politik der DDR und der Aufgaben, die jedem einzelnen Bürger daraus erwachsen.

Bei den Gewerkschaftswahlen, die Ende März an unserer Hochschule beginnen, sollte als Hauptfrage im Mittelpunkt der Diskussionen stehen: Welche Aufgabe hat der FDGB als Interessenvertretung der Werktätigen, sowohl des einzelnen als auch der Gesamtheit? Es sei erforderlich, die ideologischen Fragen eng mit den konkreten Aufgaben der Arbeit zu verbinden. Solche Probleme, wie die Arbeit mit den Menschen, Durchsetzung des Leistungsprinzips, Arbeit unter den Frauen und Jugendlichen, Gesundheitsschutz u. a., sollten kritisch diskutiert und damit Anlaß zur weiteren Verbesserung der Arbeit werden.

Besondere Aufmerksamkeit muß der Wahl des Vertrauensmannes in den Gruppen geschenkt werden, der, wie Walter Ulbricht auf dem VI. Parteitag sagte, „Vertrauensmann seiner Kollegen und der Vertrauensmann unseres Arbeiter- und Bauern-Staates“ sein muß.

Was soll in den Gruppen beraten werden?

Von Harald Geißdorf

Jeder Student, der den VI. Parteitag der SED aufmerksam verfolgt hat, muß sich heute die Frage stellen: „Wie kann mein konkreter Beitrag aussehen, um die großen Aufgaben, die im Programm zum umfassenden Aufbau des Sozialismus ihren Niederschlag gefunden haben, zu erfüllen?“ Die Beantwortung dieser Frage wird einen breiten Raum in der Durchführung der Verbandswahlen, insbesondere der unmittelbar vor uns stehenden Gruppenwahlversammlungen, einnehmen.

Zweifellos wurde ein richtiger Schritt bereits in der Vorbereitung des Parteitages getan. Bei der Erörterung der Probleme der Neugestaltung des Ingenieurstudiums wurden viele Gedanken zum Studium an unserer Hochschule dargelegt. Diese Diskussion ist auf alle Fälle weiter-

zuführen. Es ist jedoch stärker zu beachten, daß die richtige Auswertung des Parteitages vom Studenten vor allem verlangt, seine eigene Haltung zu überprüfen. Welche Mängel liegen beim Studenten, die sich störend auf das Studium auswirken? Wie arbeitet jeder Student an sich selbst, um seinen Arbeitsstil zu vervollständigen und damit höhere Studienleistungen zu erzielen? Lassen wir die kritische Haltung auch in der gegenseitigen Erziehung wirksam werden?

Die zweite Seite unserer Schlußfolgerungen aus dem VI. Parteitag ist die Beantwortung der Frage: Gibt es für mich nicht noch Möglichkeiten, daß meine bisher erworbenen Kenntnisse schon jetzt während des Studiums wirksam werden?

— Fortsetzung auf Seite 2 —

Aus Anlaß des Internationalen Frauentages erhielten drei Kolleginnen die Medaille

„Für ausgezeichnete Leistungen“



Margarete Mende,
Meßtechnikerin,
Institut für Längenmeßtechnik



Lisa Höhlig,
Sachbearbeiterin,
Abteilung Arbeit



Erika Oettel,
Technische Zeichnerin,
Institut für Maschinenelemente

Studentenwettbewerb geht alle an!

Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Nebel in einem offenen Brief an alle Mitarbeiter und Studenten:

Verehrte Kollegen! Liebe Studenten!

Gestatten Sie mir, daß ich mich auf diesem Wege mit einigen gegenwärtig für unsere Ausbildung und Erziehung unaufschiebbaren Fragen an Sie wende.

Der VI. Parteitag hat uns besonders deutlich gemacht, auf welche Aufgaben wir unsere Kräfte richten müssen. Es geht um das höhere Niveau der Produktivkräfte, um die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Alle Menschen unserer Republik sind aufgerufen, noch intensiver die im Staatsplan vorgesehenen Aufgaben zu lösen, besonders durch Rationalisierung der Arbeitsprozesse, konsequente Einführung von Neueremethoden und Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Wissen wir doch, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität und jede Leistung, ganz gleich, auf welchem Gebiet sie vollbracht wird, politische Erfolge sind. Von unserer ökonomischen Stärke hängt es ab, wie in Deutschland die Prinzipien der friedlichen Koexistenz verwirklicht und durchgesetzt werden.

Dem Maschinenbau kommt dabei eine große Bedeutung zu. Es gilt unsere Kräfte so zu formieren, daß sowohl in der Ausbildung und Erziehung die Durchschnittsleistungen der Studenten wesentlich verbessert als auch Begabungen und Talente systematisch zur Herausbildung von Spitzenkräften gefördert werden. Eine wirksame Methode für die Lösung genannter Aufgaben besteht darin, die Ausbildung und Erziehung praxisverbundener und lebensnaher zu gestalten. In diesem Zusammenhang wollen Sie bitte Ihre Aufmerksamkeit auf den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb und die bevorstehenden Verbandswahlen der FDJ richten. Beide Ereignisse gehen den gesamten Lehrkörper und alle an der Erziehung und Bildung beteiligten Kollegen unserer Hochschule an.

Obwohl der wissenschaftliche Studentenwettbewerb seit Studienjahresbeginn im Gange ist und in allen Fakultäten, Instituten und Fachrichtungen über Möglichkeiten beraten wurde, können die derzeitigen Ergebnisse nicht befriedigen. Wir sind über Vorschläge, Gedanken und Ideen nicht hinausgekommen.

Es kommt darauf an, noch einmal gründlich darüber zu beraten und ohne Verzögerung Maßnahmen einzuleiten. Das vom Senat beschlossene Programm wird Ihnen dabei eine Hilfe sein. Gestatten Sie mir dazu noch einige Hinweise, die Sie in Ihren Beratungen berücksichtigen wollen.

Eine Ursache dafür, daß wir im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb noch nicht weitergekommen sind, ist darin zu suchen, daß ein großer Teil unserer Kollegen und Studenten die Meinung vertritt, der wissenschaftliche Studentenwettbewerb sei für die Institute, Fachrichtungen und Studenten eine zusätzliche Aufgabe neben Lehre und Studium. Wollen wir noch in diesem Semester zu Ergebnissen kommen, müssen wir zuerst diese Meinung korrigieren. Der wissenschaftliche Studentenwettbewerb hat nur dann einen Sinn, wenn die vorgesehenen Aufgaben

- die Erfüllung des Studienprogramms unterstützen,
- zur selbständigen Arbeit der Studenten führen,
- das Forschungsprogramm unserer Hochschule erfüllen helfen,
- Begabungen und Talente fördern und damit zur Stärkung unserer Republik beitragen.

Diesen Forderungen kann der Wettbewerb aber nur entsprechen, wenn die gestellten Aufgaben mit dem Programm der Ausbildung, Erziehung und Forschung eine untrennbare Einheit bilden.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Verbandswahlen der FDJ wird der wissenschaftliche Studentenwettbewerb eine besondere Rolle spielen. Wie mir von der Leitung der FDJ mitgeteilt wurde, stehen bei den Verbandswahlen vor allem Probleme der Verbesserung der Studienarbeit, wie

- die Beseitigung von Fehlleistungen,
- Verbesserung der Studiendisziplin,
- Förderung von Begabungen und Talenten,
- im Mittelpunkt. Das sind wirklich unsere wichtigsten Probleme.

Nutzen Sie deshalb die Möglichkeiten, auf Seminargruppen-, Semester- und Aktivberatungen Ihre Gedanken zu diesen Problemen darzulegen. Ich erwarte von Ihnen, daß Sie auf diesen Beratungen konkrete Vorschläge darüber unterbreiten, wie das Institut, die Fachrichtung oder Abteilung den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb unterstützen. Unterbreiten Sie auch bitte Vorschläge darüber, wie hohe Studienleistungen erreicht werden können. Jede Hilfe, die dem Verband zur Verwirklichung der genannten Aufgaben gegeben werden kann, wird sich zweifellos auf die Erfüllung Ihrer Aufgaben in Lehre und Forschung auswirken.

Liebe Studentinnen und Studenten!

Alle Bemühungen des Lehrkörpers und der Mitarbeiter unserer Hochschule sind nur auf ein Ziel gerichtet, Sie zu sozialistischen Fachleuten auszubilden und zu erziehen, zur Meisterung der großen Aufgaben, die Partei und Regierung stellen, zu befähigen. Das wird uns aber nur dann gelingen, wenn Sie durch Ihre Bereitschaft, Ihre Begeisterung für die Technik und Ihren festen Willen zum aktiven Mitgestalter Ihres Studiums werden. Der wissenschaftliche Studentenwettbewerb und die bevorstehenden Verbandswahlen sind Maßstäbe für die geistige und moralische Stärke unserer Studentenschaft. Zeigen Sie, welche Leistungen Sie zu vollbringen imstande sind. Das wird auch uns helfen, die richtigen Schlussfolgerungen für die weitere Verbesserung der Ausbildung und Erziehung zu ziehen.

Ich bitte Sie, in den nun folgenden Wochen alles zu tun, um sehr schnell völlige Klarheit über den Inhalt und das Ziel des wissenschaftlichen Studentenwettstreites zu schaffen. Ich sehe Ihre Aufgabe darin, in den Seminargruppen zu beraten, wie alle Studenten in den Wettstreit einbezogen werden können. Wenden Sie sich bei Unklarheiten vertrauensvoll an die FDJ, das Prorektorat für Studienangelegenheiten und den Lehrkörper. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich über das Ergebnis Ihrer Beratungen informieren.

Knobelt, forscht, meßt Eure Kräfte zum Wohle unseres Volkes, zur Verwirklichung des Programms des VI. Parteitages und damit zur Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, zur Erhaltung des Friedens.

ALC/MAG/STW/63